

Geschätzte Verbandskolleginnen Geschätzte Verbandskollegen

Mit den positiven Signalen, die wir gegen Ende des Jahres aus unserer Branche entgegengenommen haben, sind wir voller Zuversicht ins neue Jahr gestartet. Dies widerspiegelt sich auch in unserer letzten Mitgliederumfrage; wäre da nicht der 15. Januar gekommen. Umsatz- und Kostenbudgets wurden von einer Minute auf die andere in Frage gestellt und teils zu Makulatur. Mit der lapidaren Bemerkung, man hätte jetzt ja drei Jahre Zeit gehabt, sich auf die neue Situation einzustellen, wurde der Werkplatz Schweiz innert Minuten um 20% teurer. Solche Aussagen aus dem Elfenbein-

turm lassen einem das Blut in den Adern gefrieren! Der währungsbedingte Verlust an Konkurrenzfähigkeit gegenüber dem Hauptexportmarkt Europa beträgt nun seit 2010 um die 50%! Wir alle leben vom Werkplatz Schweiz! Es lohnt sich dafür zu kämpfen, dass wir uns zumindest über die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen noch differenzieren können. Gleichzeitig müssen wir aufhören, uns selber Steine in den Weg zu legen. Die nächste diesbezügliche Gelegenheit bietet sich uns an der Urne im Zusammenhang mit der Erbschaftssteuerinitiative:



Ein klares NEIN zum Versuch, das Fundament der Schweiz, die KMU-Basis zu zerstören!

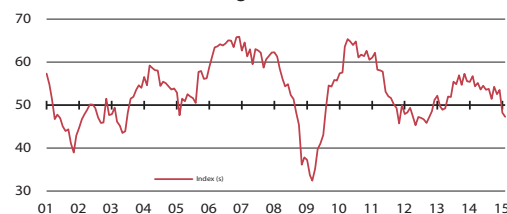
Ich wünsche allen Kollegen ein gutes Gelingen im Spannungsfeld zwischen eingeforderten Währungsrabatten und besseren Einkaufskonditionen!

Präsident
Martin Wirth

Purchasing Manager's Index

Der PMI hat nach fast zwei Jahren im Februar und im März unterhalb der Wachstumsschwelle von 50 Punkten geschlossen. Der Sturz nach der Freigabe des EUR/CHF-Kurses hat sich verlangsamt, die Lage bleibt aber weiterhin angespannt. Die Produktion im Vergleich zum Vormonat war erstmals seit Oktober 2012 negativ. Die entsprechende Subkomponente des PMI notiert 3.7 Punkte tiefer bei 47.3 Zählern. Der Auftragsbestand stieg zwar auf 47.6 Punkte, die Auftragsbücher wurden jedoch dünner. Sowohl Personalbestand als auch Lager wurden abgebaut und geben die Stimmung wider.

Historisch tief bei 12.9 Punkten liegt die Komponente "Einkaufspreise". Die Teuerung sollte aufgrund der Rohstoffpreise und der Währungssituation weiterhin negativ bleiben.



KMU im Visier Industriespionage und Cybercrime

Ob Industrie 4.0, Big Data oder "Mobilität" der Mitarbeiter mit Tablets oder Smartphones - die Unternehmen sind gefordert die Sicherheit und den Datenschutz zu gewährleisten. Dies umso mehr als sich Attacken auf die IT-Systeme, sowohl über das Internet als auch innerhalb des Unternehmens, häufen. Im Fokus sind verstärkt cyber-physische Systeme wie sie in der Industrie 4.0 zum Beispiel bei der Steuerung von Maschinen zum Einsatz kommen. In Deutschland war einer Umfrage zufolge bereits jedes vierte Unternehmen einmal

beeinträchtigt. Ziel sind aber nicht nur Grossunternehmen sondern überwiegend KMUs. Diese Umfrageergebnisse lassen sich auch auf die Schweiz übertragen. Die häufigsten Fälle sind die Weitergabe von Daten durch die eigenen Mitarbeiter, Diebstahl von Daten und Betriebsgeheimnissen durch externe Partner (Zulieferer oder Dienstleister) sowie Hackerangriffe. Mit etwas Abstand kommt dann der Diebstahl und Verlust von Hardware. Oftmals entsteht der Schaden aber gar nicht bewusst sondern durch Nachlässigkeit

oder Sorglosigkeit. Es reicht hier ein Klick auf den falschen Link, ein verlorenes Mobiltelefon, ein ungeprüfter USB-Stick oder das notierte Passwort am Arbeitsplatz. Auch das Social Engineering bei dem die Betrüger die Unsicherheit und Gutgläubigkeit der Mitarbeiter ausnutzen wird verstärkt registriert. Einen Überblick aktueller Fälle sowie von Massnahmen um das Unternehmen zu schützen finden Sie bei der Melde- und Analysestelle Informationssicherung.

>> <http://www.melani.admin.ch>

Werkzeugtreff 2015

Der diesjährige Werkzeugtreff des tecnoswiss wird am 26. Juni 2015 bei der Brütsch/Rüegger Tools in Urdorf stattfinden. Auch in diesem Jahr steht ausreichend Zeit für Diskussionen aktueller Themen zur Verfügung. Alle Mitglieder sind zudem eingeladen, sich mit Themen einzubringen. Eine gesonderte Einladung erfolgt demnächst.

Terminvorschau

21. - 23. Mai 2015

CELIMO Council Meeting, Istanbul

26. Juni 2015

Werkzeugtreff, Urdorf

13. November 2015

Gruppenversammlung Holz

20. November 2015

Gruppenversammlung Metall

5. - 7. November 2015

CELIMO Tooling Group Meeting, Schweiz

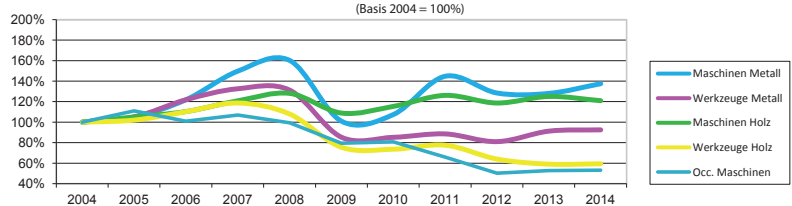
>> <http://www.tecnoswiss.ch/termine>

Konjunkturprognose

Das Jahr 2014 war für die meisten Mitglieder des tecnoswiss zufriedenstellend. In der Gruppe Holz konnte der Schwung der Messe Holz 2013 nicht ganz mitgenommen werden. Rund zwei Drittel aller Unternehmen können aber mit einem erhöhten Auftragsbestand ins neue Jahr starten. Diese positive Einschätzung ist nach der Aufgabe der Kursuntergrenze zum Euro aber bereits überholt.

>> <http://www.tecnoswiss.ch/konjunkturprognose>

Umsatzentwicklung 2004 - 2014



"Swiss-made" Mit Schweizer Qualität punkten

Schweizer Produkte haben aufgrund ihrer Innovation, Präzision sowie Zuverlässigkeit eine international nahezu einmalige Reputation. "Swissmade"-Produkte werden daher auch weiterhin nachgefragt und erlauben einen angemessenen Preisaufschlag. Selbstverständlich kann dies von Branche zu Branche variieren. Hersteller und Händler von leicht substituierbaren Standardprodukten sowie arbeitsintensiven Produkten werden hier Nachteile haben. Es kann sich aber auch lohnen den Schweizer Ursprung stärker in den Fokus zu rücken. Der starke Schweizer

Franken beeinflusst direkt die Ursprungskalkulation. Auf der einen Seite erhöht sich der Wertanteil der Schweizer Vorprodukte gegenüber anderen Vorprodukten aus Ländern mit abgewerteter Währung zum Schweizer Franken. Im Idealfall können die Kriterien der Ursprungsregeln leichter erfüllt werden. Durch Wegfall oder zumindest Reduzierung der Zölle kann sich dies positiv beim Export der Produkte auswirken. Auf der anderen Seite muss jedoch bei einer Verlagerung des Bezugs von Vorprodukten aus dem Ausland, zum Beispiel in den Euroraum aufgrund

von kurzfristigen Kostensenkungsmassnahmen, der Einfluss auf die Ursprungsberechnung beachtet werden. Schnell kann es in der Folge dazu kommen, dass der eigentliche Preisunterschied im Einkauf zu einem Verlust der Swissness führen kann. Eine Folge könnten dann höhere Zollsätze beim Verkauf der Produkte ins Ausland sein. Für weitere Informationen zur Ursprungskalkulation sowie den verabschiedeten Freihandelsabkommen und Zollsätzen finden Sie bei Switzerland Global Enterprise.

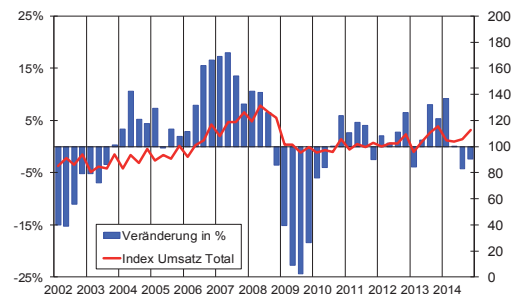
>> <http://www.s-ge.com>

Fachverband procure.ch Spezialumfrage zur Frankenstärke

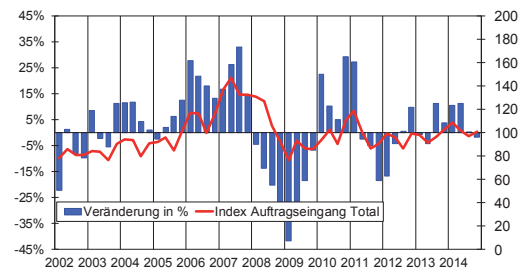
Ende Januar befragte procure.ch Mitgliedsunternehmen zur Frankenstärke. Die Mehrzahl der Firmen waren von der Aufhebung der Kursuntergrenze sehr überrascht. Drei Viertel der befragten Unternehmen waren auch nicht abgesichert. Dies obwohl der Euro im Einkauf eine bedeutende Rolle spielt. 45% beträgt inzwischen der Anteil des Euros an der Beschaf-

fung, der Franken-Anteil liegt bei rund 42%. Diese Tendenz dürfte sich zukünftig weiter verstärken. Trotz des hohen Anteils wird der Wechselkursvorteil beim Euro-Einkauf (rund 13 Mrd. CHF) durch Verluste im Verkauf (ca. 31 Mrd. CHF) deutlich übertrifft. Das resultierende Minus entspricht ca. 5% des Bruttoproduktionswertes der Schweizer Industrie.

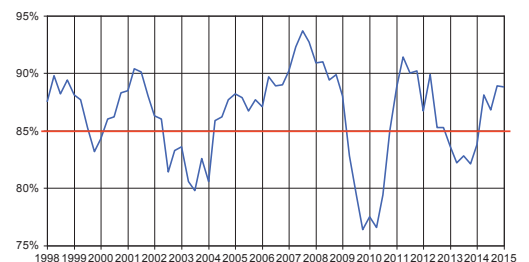
Es verwundert daher nicht, dass 85% der Firmen sofort Massnahmen eingeleitet haben. Am häufigsten wird versucht Druck auf die Lieferanten auszuüben (70% der Befragten). Die Kostenreduktion werden die Firmen noch länger begleiten. Rund die Hälfte der Unternehmen sieht den Kurs zum Euro innerhalb eines Jahres weiterhin nahe der Parität.



Umsatz MEM-Industrie (Stand: Q4/2014, Swissmem)



Auftragseingang MEM-Industrie (Stand: Q4/2014, Swissmem)



Kapazitätsauslastung MEM-Industrie (Stand: Q4/2014, Swissmem)

Impressum

Herausgeber:
tecnoswiss
Präsident
Martin Wirth
Heinrich Stutz-Strasse 20
Postfach
CH-8902 Urdorf

news@tecnoswiss.ch
Erscheinungsweise:
Halbjährlich